

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberster Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Kassen 1,80 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in anderen Geschäftskreisen und an der Post 1,80 RM. — Einzelhefte 10 Pfg. — 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg. — Mitteilungsblatt im Zeitungs- und Nachrichtenblatt A Preisliste 3 Bismarckstraße 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.
Zweigstellen: Halber, Kirchstraße 2, Wilhelm-Str. 1. — Schalksmühle:
Hermann Viersenbach — Oberbrügge: Robert Wollschläger — Rierspe:
Wohlfahrt: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Reichen.

Nr. 40

Donnerstag, den 17. Februar 1938

3. Jahrgang

Umbildung des österreichischen Kabinetts

Arthur Seyß-Inquart Innenminister und Dr. Schmidt Außenminister — Amnestie für alle politischen Delikte als erste Maßnahme der neuen Regierung — Überraschung im Westthron — Paris ärgert sich, London zeigt sich überrascht, Genugtuung in Italien

Das neue Kabinett

Wien, 16. Febr. Um 2.30 Uhr morgens wurde am Mittwoch nach vielstündigen Beratungen folgende neue Ministerliste ausgearbeitet:
Bundeskanzler: Dr. Kurt Schuschnigg.
Vizekanzler: Feldmarschallleutnant a. D. Ludwig Hülgerth.
Außenminister: Dr. Guido Schmidt.
Finanzminister: Dr. Rudolf Neumayer.
Handelsminister: Ingenieur Julius Raab.
Sozialminister: Dr. Josef Retsch.
Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen: Dr. Arthur Seyß-Inquart.
Landwirtschaftsminister: Peter Mandorfer.
Unterrichtsminister: Dr. Hans Berner.
Justizminister: Dr. Ludwig Adamovich.
Bundesminister ohne Portefeuille: Guido Zernatto, Dr. h. c. Glaise-Horskenau, Hans Rott.
Staatssekretäre für Landesverteidigung: General der Infanterie Wilhelm Fehner, für Sicherheitswesen: Dr. Michael Stuhl, für Arbeiter- und Angestelltenwesen: Adolf Wagner.
Für die Angelegenheiten der Industrie: Oberstleutnant i. R. Ludwig Stepsky-Doliva.
Dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft wird ein Staatssekretär für die Angelegenheiten der Forstwirtschaft beigegeben, dessen Ernennung bevorsteht.
Der Bundespräsident hat die Vereidigung der ernannten Minister und Staatssekretäre bereits vorgenommen.

erteilung der Aufgabenbereiche

Eine amtliche Mitteilung

Wien, 16. Febr. Ergänzend zu der bereits veröffentlichten Kabinettsliste wird folgende amtliche Mitteilung:
Bundeskanzler Dr. Schuschnigg führt auch die Leitung des Bundesministeriums für Landesverteidigung, wobei ihm zur Führung der Angelegenheiten der Landesverteidigung General der Infanterie Wilhelm Fehner als Staatssekretär beigegeben ist. Die Ernennung Bundesministers Dr. h. c. Edmund Glaise-Horskenau, Dr. Guido Schmidt, Guido Zernatto, Arthur Seyß-Inquart und Hans Rott ist auf Grund des Artikels 91 der Verfassung erfolgt, wonach in besonderen Fällen Bundesminister ernannt werden können, die nicht mit der Leitung eines Bundesministeriums betraut werden. Es ist in Aussicht genommen, diesen Bundesministern im Sinne des erwähnten Artikels der Verfassung folgende fachliche Wirkungsbereiche zuweisen:

Dem Bundesminister Dr. Guido Schmidt auswärtige Angelegenheiten, dem Bundesminister Dr. h. c. Glaise-Horskenau innere Angelegenheiten der inneren Verwaltung, dem Bundesminister Guido Zernatto die Angelegenheiten der Vaterländischen Front, dem Bundesminister Dr.

Arthur Seyß-Inquart die Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit und bestimmte Gebiete der inneren Verwaltung, dem Bundesminister Hans Rott die Vertretung des zeitweilig verhinderten Bundesministers für soziale Verwaltung.

Im Sinne des Artikels 92 der Verfassung werden dem Bundesminister für Handel und Ver-

kehr für die Angelegenheiten der Industrie Staatssekretär Ludwig Stepsky-Doliva, dem Bundesminister für soziale Verwaltung für die Angelegenheiten des Arbeiter- und Angestelltenwesens Staatssekretär Adolf Wagner und dem Bundesminister Dr. Seyß-Inquart für die Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit Staatssekretär Dr. Michael Stuhl beigegeben.

Ganz Deutschland hört den Führer

Reichstag für 20. Februar, 13 Uhr, einberufen

Berlin, 16. Febr. Der Präsident des Deutschen Reichstages, Generalfeldmarschall Göring, hat den Reichstag auf Sonntag, den 20. Februar 1938, mittags 13 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Berlin, 16. Febr. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Am 20. Februar, mittags um 13 Uhr, spricht der Führer zum Deutschen Reichstag und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden während der Rede des Führers am Lautsprecher versammelt sein. Wer zu Hause nicht die Möglichkeit hat, die Übertragung der Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen und Gaststätten dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP. haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Sportruhe am Sonntag

Berlin, 16. Febr. Die Reichsbund-Pressestelle teilt mit, daß für Sonntag, 20. Februar, Sportruhe angeordnet ist. In der Zeit von 11.45 Uhr bis 17 Uhr dürfen keine sportlichen Veranstaltungen durchgeführt werden. Dadurch ist der gesamten deutschen Turn- und Sportgemeinschaft Gelegenheit gegeben, die große Rede des Führers anlässlich der Eröffnung des Deutschen Reichstages zu hören.

Budenko der Sowjethölle entflohen

In Rom angekommen — Wie er der G.P.U.-Falle entflohen

Rom, 16. Febr. Der frühere sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Budenko, der vor einiger Zeit überraschend aus der rumänischen Hauptstadt verschwunden war, und von dem allgemein angenommen wurde, daß er mit den üblichen Methoden der G.P.U. nach Sowjetrußland verschleppt und ermordet worden sei, ist in Wirklichkeit aus Rumänien geflohen, um den Zugriffen Moskaus zu entgehen. Budenko hat Zuflucht in Rom gefunden.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ veröffentlicht bereits auf der ersten Seite einen ausführlichen Artikel von Budenko über die wahren Zustände in Sowjetrußland sowie ein Interview über die Geschichte seiner Flucht. Der Artikel des früheren sowjetrussischen Diplomaten beginnt mit der Feststellung: „Ich habe mich für immer und mit Absicht von den Bolschewiken getrennt.“ Die erste Seite des in russischer Sprache abgefaßten Artikels Budenkos wird vom „Giornale d'Italia“ im Kaffeehaus abgedruckt.

Budenko schildert, wie er den G.P.U.-Fällern, die sich bereits in der Bukarester Sowjetgeandtschaft eingebracht hatten, entflohen ist. In dem Interview teilt er mit, daß er von Anfang an in Bukarest das Gefühl hatte, auf Schärfe von Agenten der G.P.U. überwacht zu werden. Auch habe er bald erfahren, daß man in Moskau über seine Vergangenheit Nachforschungen anstellte und entdeckt hatte, daß er im Alter von 14 Jahren an einer nationalitätlichen Erhebung teilgenommen hatte, als die Wrangel-Armee ihren Vormarsch in Südrußland unternahm. Beringlich habe er in Bukarest auf seine Frau und sein jährliches Gehalt gewartet. Schließlich habe er erfahren, daß man sie in Leningrad zurückhalte und nicht abreisen lasse. Heute seien sie sicherlich verhaftet. Er habe den bestimmten Eindruck gehabt, daß sein Leben in Gefahr sei. Am 4. Februar, dem Tage vor der Abreise des sowjetrussischen Botschafters Orskowski aus Bukarest, sei aus Wien ein verdächtiges Subjekt in Bukarest eingetroffen, das in der Sowjetgeandtschaft Wohnung nahm und sich im dritten Stock völlig abschloß. Niemand habe ihm sagen können, warum dieses Subjekt nach Bukarest gekommen sei. Am 5. Februar habe dieses Subjekt, offenbar ein sowjetrussischer Agent, zusammen mit zwei weiteren Agenten der G.P.U., die ohnehin bereits in der Botschaft wohnten, ihn gerufen und dreimal von ihm dringend verlangt, daß er in Begleitung der Agenten Bukarest verlasse und sich nach Sinaja begeben. Dieses Ansinnen habe er abgelehnt mit der Begründung, daß er sich nicht wohl fühle. Die Agenten bestanden jedoch dringend auf der Befolgung ihrer Forderung. Daraufhin habe er das Gespräch auf seinen Chauffeur gebracht. Man habe ihm jedoch gesagt, daß dieser nicht nötig sei, da der Mann, der aus Wien gekommen sei, ein sehr guter Kraftfahrer sei. „Aus all dem entnahm ich, daß man mit einer Falle stellen wollte, um mich zu ermorden oder zu verurteilen.“ Daraufhin habe ich am 6. Februar die Sowjetgeandtschaft verlassen; aber erst am 10. Februar bin ich von Bukarest abgereist, wo ich mich vier Tage lang verborgen hielt, bis ich dann schließlich die Grenze überschreiten konnte.“

Außenminister Delbos hat den englischen Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, empfangen. Über den Gegenstand der Unterredung verlautet zunächst noch nichts.

Tagespiegel

Umbildung in Österreich

Die heute veröffentlichte Umbildung des österreichischen Kabinetts ist eine entschiedene Schwächung in der Richtung des gemäßteten Gedankens und die Erfüllung all der Probleme, die Gegenstand der Besprechungen des 11. Juli 1938 waren. Diese Umbildung ist weiter Voraussetzung dafür, daß nunmehr dem österreichischen Bundeslande die innere Befriedung zuteil wird, die für seinen Bestand so unerlässlich ist. Diesseits und jenseits der Grenzen empfinden die Deutschen es als eine Befreiung von schwerem Druck, daß die nationalsozialistische geistige Bevölkerung nun von harten Strafen befreit wird, und daß die gerichtlichen und administrativen Maßnahmen, die über sie verhängt waren, nunmehr aufgehoben werden. Wir gedenken in dieser Stunde voll Bewunderung all der österreichischen Nationalsozialisten, die an ihrem idealistischen Glauben durch all die Jahre festgehalten haben und nie wankend wurden, auch wenn man vom Reiche her zu ihrem Schutz nichts unternehmen konnte. Der Führer hat sie niemals vergessen und sein Mittel unversucht gelassen, auf diplomatischem Wege für die Befreiung ihres Volkes sich einzusetzen. Mit der Politik des 11. Juli wurde der Kurs auf eine Verständigung mit Österreich genommen, der feststehend und nicht mehr zu ändern war, wenn die österreichischen Nationalsozialisten nicht als Bürger zweiter Klasse behandelt wurden. Nun ist durch die Besprechungen der Besprechungen festgelegt, daß man nicht mit dem Deutschen Reich in enger Freundschaft leben kann, wenn man gleichzeitig die Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung, die Deutschland sind, in seinem Staat unterdrückt und verfolgt. Es war eine nur zu selbstverständliche Forderung, daß den Nationalsozialisten in Österreich die gleiche Freiheit zugehört wurde, wie sie den Angehörigen anderer politischer Gruppen zur Verfügung stand. Und es ist ebenso selbstverständlich, daß diese Freiheit sich streng legal, das heißt im Rahmen der österreichischen Verfassung halten wird. Der österreichischen Regierung gebührt Dank für eine große Geste, durch die manche europäischen Reibungspunkte beseitigt wurden und die von größter Bedeutung für die künftige Entwicklung in Europa sein wird. Es ist eine positive Grundlage mehr für den friedlichen Ausgleich in Europa geschaffen worden; und während ein Teil der ausländischen Presse sich in Krisenmacherei überhäßt, haben der Führer und seine verantwortlichen Männer daran gearbeitet, Spannungsmomente aus der Welt zu schaffen. Wie sinnlos wirkt sich gegenüber solchen Taten eine alberne Gerüchtmacherei aus!

Europa, erwache!

Wer entsinnt sich nicht der sensationellen Nachricht in den letzten Tagen, daß der sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Budenko, spurlos verschwunden sei, und der prompten Reaktion aus Moskau, daß Budenko von rumänischen Kachisten befreit worden sei. Ja, Moskau verfiel sogar zu einer unmißverständlichen Drohung gegen Rumänien und riefelte nicht wenig mit seinen Säbeln. Daneben muß man noch die toten Gerüchte erwähnen, die zu dem Verschwinden in der englischen und französischen Presse Eingang fanden, daß Budenko in deutschem Auftrag und in deutschem Solde ermordet worden sei. Das wäre der erste Teil des Dramas. Der zweite nun: Budenko lebt und befindet sich in Rom und hat sich mit Absicht von allem abgewandt, was Sowjetrußland heißt. Was lagern nun die Hehlblätter in Paris, London und New York? Wir sind sehr gespannt darauf und erwarten bei deren Mentalität nicht mehr als ein Sichdrehen und Binden um die nun nicht mehr abzuleugnende Tatsache, daß man sich gründlich vergaloppiert hat, und daß man wieder einmal mit seinem Giftschädel eine Nation zu treffen gesucht hat, die über derartige Dinge turmhoch erhaben ist. Oder sollte man in diesen Städten doch so etwas Ähnliches wie Ehre kennen, daß man nun, nach dieser sensationellen Aufklärung im Fall Budenko, der Wahrheit die Ehre gibt, selbst auf die Gefahr hin, dem lieben sowjetrussischen Freund einmal nicht zu Gefallen zu sein. Will man aber trotzdem versuchen, über diesen Fall zur Tagesordnung überzugehen, dann paden wir einmal aus: Weiß die Sekspresse der großen Demokratien nichts von der Erziehung des sowjetrussischen Botschafters Rodolfs in Rom, nichts von der Flucht des Geschäftsträgers in Athen und der des Botschafters in Paris, weiß sie nichts von der Abberufung einer Fülle von anderen Diplomaten, deren Schicksal in Dunkel gehüllt ist, sollte ihr das Verschwinden des Botschafters Dawid und des Botschafters Winogradow aus Warschau entgangen sein, die beide vielleicht schon erschossen sind, was macht der Berliner Botschafter Turenkow und was machen die vielen anderen? Kann man ein Land, dessen beamtete diplomatische Vertreter scharenweise ausreisen, noch als gleichwertigen Verhandlungspartner ansehen. Was sagen die Hecker dazu?



Die Umbildung des österreichischen Kabinetts (Weltbild — M.)

von links nach rechts: Der neue Vizekanzler Feldmarschallleutnant a. D. Ludwig Hülgerth, der neue Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Arthur Seyß-Inquart, Der bisherige Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, wurde im neuen Kabinett Außenminister.

1. 2.

Spiel und Sport

NS-Winterkampfspiele

Aufrufe von Luhe, Himmeler und Hühnelein

Für die in der Zeit vom 18. bis 20. Februar in Oberhof stattfindenden Nationalsozialistischen Winterkampfspiele haben der Stabschef der SA, Viktor Luhe, der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, und der Korpsführer des NSKK, Adolf Hühnelein, nachstehende Aufrufe erlassen:

Eine große Zeit braucht ein körperlich gestärktes, widerstandsfähiges und stets einheitsfreudiges Geschlecht. Die Wehrkraft des deutschen Volkes zu erhöhen und zu erhalten, ist für alle Zukunft Richtlinie unseres Seins und unseres Kampfes.

In diesem Sinne wollen wir alle unser Bekenntnis zum Wehrgeist ablegen und es durch Haltung vorleben, Beispiel und Tat über die eigenen Reihen hinaus tief ins Volk tragen.

Um die körperliche Erhaltung in einer Leistungsschau dem deutschen Volk vor Augen zu führen, schuf der Führer die Nationalsozialistischen Kampfspiele, die alljährlich auf dem Reichsparteitag ausgetragen werden. Ein Teil dieser nationalsozialistischen Leistungsschau sind die NS-Winterkampfspiele 1938.

gez. Luhe, Stabschef der SA.

Ebenso ernst, wie wir miteinander um die beste Leistung kämpfen, ebenso herzlich wollen wir uns über die beste Leistung freuen; denn jede Leistung von uns schließt Deutschland.

gez. H. Himmler Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

Wie der Kraftfahrtsport fordert auch der Skisport und Bobisport ganzen Einsatz des Mannes, ein gutes Auge und schnelle Entschlußkraft. Bei den Nationalsozialistischen Winterkampfspielen 1938 werden die Männer des NSKK zeigen, daß sie auf den Brettern genau so zu kämpfen wissen, wie hinter dem Lenker des Kraftfahrzeuges oder in rasender Fahrt auf dem Bob.

gez. Hühnelein, Korpsführer des NSKK.

Kanadas Eishockeyspieler liegen 3:2 n. V.!

Die Kämpfe um die Eishockeyweltmeisterschaft in Prag reifen dem Höhepunkt entgegen. Zur Zwischenrunde am Mittwoch keilten sich die Zuschauer in hellen Scharen ein. Sie sahen ein ungemein mitreißendes Spiel zwischen Deutschland und Kanada.

Drei Titel für Käthe Graefeger

Mit feinen deutschen Siegen flangen am Mittwoch die Kämpfe um die französische Eishockeyweltmeisterschaft aus. Käthe Graefeger wurde gleich dreifache Meisterin in Abfahrt, Torlauf und Kombination. Hinter ihr kam gleich Lisa Reich auf den zweiten Rang. Nicht so glücklich schnitten unsere Männer ab.

Öffentliche Mahnung!

Die Steuern und Abgaben, die im Monat Januar 1938 fällig sind, werden hiermit zur Zahlung innerhalb 3 Tagen angemahnt. Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage an erhoben. Ab 23. 2. 1938 werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Lüdenscheid, den 17. 2. 1938.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Der Entwurf der Nachtragsanbahnung der Gesamtzahlverbundes Oberbürgen für das Rechnungsjahr 1937 liegt vom 18. d. M. ab zwei Wochen lang im Amtshaus in Halver, Zimmer Nr. 6, öffentlich aus.

Halver, den 11. Februar 1938.

Der Verbandsvorsteher.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

für den 1. März gesucht.
Tel. 3-1 Halver.

Suche per 1. April junges

Mädchen

welches in häuslichen Arbeiten erfahren ist.

Adèle Kries,
Schalksmühle.

Mehrere

Kunstbarz-Presser

zum sofortigen Eintritt sucht
Otto Bodhaus, Postwerk i. W.

Von drei guten

Kühen

verkaufe ich für sofort eine nach Wahl des Käufers.

W. Kreimendahl
Ramsfeld bei Halver.

Gedenket
der hungernden
Vögel!

Entsetzliches „Arbeiter-Paradies“

Augenzeuge Budenko schildert die wahren Zustände in Sowjetrußland. — Das Elend der Arbeitermassen im „Arbeiterparadies“. — Kaganowitsch und seine Juden beherrschen alles. — Die Wahrheit über die Sowjet-„Gerichtshöfe“. — Allein Zehntausende in der Ukraine hingerichtet. — Blutige Unterdrückung auch der übrigen Nationalitäten.

Rom, 16. Febr. Budenko schildert in einem ausführlichen Artikel im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ ein eingehendes Bild über die wahren Zustände in Sowjetrußland und die entsetzliche und katastrophale Lage im sogenannten „Arbeiterparadies“. Einleitend betont Budenko, daß trotz der Mängel des Regimes das Leben im alten zaristischen Rußland in jeder Hinsicht besser gewesen sei. Budenko berichtet dann ausführlich über die heutigen Mißstände in Sowjetrußland:

Der Bolschewismus hat nicht nur seine Versprechungen nicht gehalten, sondern auch das Land „in die schlimmste Knechtschaft geführt, die die Geschichte der Menschheit je gekannt hat“. Der Bolschewismus habe jegliche Eigentumsrechte an Grund und Boden abgeschafft, jede persönliche Initiative aufgehoben. Die Bolschewisten haben den Arbeitern versprochen, ihnen die Fabriken und Werke auszuliefern und sie zu den Herren der Lage zu machen. „In Wirklichkeit hat der russische Arbeiterstand noch niemals solche Entbehrungen erdulden müssen, wie jetzt in der sogenannten Epoche der Sozialisierung.“ An Stelle der „Kapitalisten“ wurde eine neue Bourgeoisie gebildet, die fast zu 100 Prozent aus Juden besteht und die sich der besonderen Protektion des engsten Beraters von Stalin, des Juden Wladimir Kaganowitsch, erfreut. Alle großen Fabriken, die Kriegindustrie, Handel und Kleinhandel, sind völlig in jüdischen Händen, während der Arbeiterstand nur in der theoretischen Abstraktion als „Herr der Wirtschaft“ vorhanden ist.

Nach einer Darlegung der ungemein schlechten Einkommensverhältnisse der Arbeitermassen schildert Budenko dann die Lage der unterdrückten Nationalitäten in Sowjetrußland, insbesondere in der Ukraine, die ein blühender, fruchtbarer Garten sei, in dem aber heute fast ununterbrochen Hungersnot herrsche. Die arbeitssamen Bauern der Ukraine wurden zu Zehntausenden hingerichtet oder überfüllen die Gefängnisse. „Das ukrainische Volk ist von einem maßlosen Haß gegen die Bolschewisten erfüllt, weil die ganze Ukraine unter dem Joch eines entsetzlichen Belagerungszustandes jener Briganten lebt, die das Volk unterdrücken und foltern.“

Die gleiche üble Lage besteht in Georgien, in Armenien, in Weißrußland und in Rußland. Es sei eine grausame und verlogene Ironie, wenn die Bolschewisten behaupten, das sowjetrußische Regime sei das Vorbild der idealsten Demokratie.

Zu den Presseverhältnissen in Sowjetrußland betont Budenko, es gebe nicht eine einzige Zeitung, die nicht kommunistisch sei, keine einzige, die auch nur neutral sei oder die nicht parteigebunden wäre. Schon allein der Verdacht, die Stimme gegen Stalin erhoben zu haben, gelte als der schlimmste Hochverrat und werde mit jahrelangem Zuchthaus, wenn nicht gar mit Erschießen bestraft.

So sei in Sowjetrußland ein geradezu unerträgliches Regime entstanden, das mit seinen Greueln weder vor der Wissenschaft noch vor verdienten Offizieren, Diplomaten, Beamten und alten Parteifunktionären haltmache. „Hundert, nein Tausende von Gelehrten, Professoren und Ingenieuren haben bereits dieses Los erlitten oder werden es noch erleiden.“ Die Prozesse, die dabei inszeniert werden, seien eine reine Farce, so daß unweigerlich alle schließlich „vollkommen ihre Schuld und ihren Hochverrat eingestanden und damit ihr eigenes Todesurteil unterschrieben haben.“ Ich habe selbst diesen Prozeß in Sowjetrußland beigewohnt und kenne besser als jeder andere diesen „ganzen furchtbaren Hexenkessel der Zerstörung, in dem hochverdiente und vollkommen unschuldige Personen ihr Leben lassen mußten. So habe ich mich entschlossen, ein für allemal mit dem Bolschewismus zu brechen, der auf mir immer wie der schlimmste Alpdruck gelastet hat.“

Bei seinen Reisen in Europa habe er sich ein klares und genaues Bild von dem grenzenlosen Sturz machen können, den das Rußland der Gegenwart erlebt. „Ich habe eingesehen, daß es nicht mehr länger möglich ist, auch nur noch einen einzigen Augenblick Zeit zu verlieren, indem ich im Bannkreis des trügerischen Sozialismus des Bolschewismus verbleibe, der die angeblichen eigenen Ideale ins Gegenteil verkehrt und entwertet und es sich herausnimmt, das Reich der Barbarei, des Krieges und der gegenseitigen Vernichtung auf die ganze Welt zu übertragen. Die Kenntnis der bolschewistischen Revolution in Rußland, die ich 25 Jahre lang verfolgt und beobachtet habe, hat mich von der Vergänglichkeit und Feigheit der bolschewistischen Ideologien überzeugt, wenn sie auf das praktische tägliche Leben angewandt werden. Ich bin übergegangen zu der Welt der wahren Kultur, der Zivilisation und der Gerechtigkeit, die entsetzlichen, alle ihre Kräfte zur Verteidigung des Fortschrittes der Menschheit einzusetzen.“

Budenko wurde nach seiner Ausbildung auf der Diplomatischen Hochschule erstmalig mit einem Posten in dem sowjetrußischen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung betraut.

Der Kontakt mit der europäischen Kultur war für ihn eine Offenbarung. Er hat festgestellt, daß alle im sowjetrußischen Pavillon aufgestellten Statistiken über die „großen kommunikativen Bewirkungen“ Fälschungen waren, die in keiner Weise die tatsächliche Lage in Sowjetrußland wiedergeben. „Ich habe den großen Abgrund gemessen, der die Welt der Kultur und der Leben vom Lande der Barbarei und der Unwirklichkeit scheidet, zu dem Sowjetrußland geworden ist. Diese tiefen Eindrücke, die mein Denken und Fühlen völlig gewandelt haben, haben sich noch auf meinen Reisen in Polen, Deutschland und Belgien gewaltig gesteigert.“

Flucht vor der „Säuberung“

Zwei sowjetrußische Fliegeroffiziere im Flugzeug nach Estland geflüchtet

Reval, 16. Febr. Dienstagabend landete im Kreise Berro in Südoestland ein sowjetrußisches zweiflügliges Flugzeug. Die beiden Insassen, ein 24-jähriger Oberleutnant und ein 20-jähriger Leutnant, erklärten, das Flugzeug gehöre dem Aero-Klub in Luga, wo der Oberleutnant Leiter der örtlichen Gruppe des „Osoaviachim“ und der Leutnant Vorführer des Aero-Klubs gewesen wären.

Sie hätten das Flugzeug zur Flucht aus Sowjetrußland benutzt in der Meinung, bedroht zu sein. Ihre Eltern seien als „Schädlinge“ nach dem Ural verschickt worden und sie hätten befürchtet, der augenblicklich im Gange befindlichen „Säuberungsaktion“ innerhalb der sowjetrußischen Luftwaffe zum Opfer zu fallen.

Bei der Überfliegung der Grenze sei das Flugzeug von der sowjetrußischen Grenzwehr beschossen worden, ohne jedoch getroffen zu werden. Nach Sowjetrußland wollten sie um keinen Preis zurück. Sie hofften vielmehr, als politische Flüchtlinge nicht ausgeliefert zu werden, um so mehr, als zwischen Estland und Sowjetrußland kein Auslieferungsvertrag bestehe.

In wenigen Zeilen

Aus Madras (Indien) wird gemeldet, daß es in Chirala zwischen Streikenden und Polizei zu schweren Zusammenstößen gekommen sei. Schließlich habe die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen müssen. Zwei Streikende wurden getötet und zahlreiche andere schwer verwundet.

Für Samstagabend hat der Führer der Reichstagsfraktion der NSDAP, Reichsleiter Dr. Frick, die Abgeordneten des Deutschen Reichstages zu einem Kameradschaftsabend in das Berliner Schloß eingeladen.

Versammlung der NSDAP. in Ehringhausen verschoben!

Die für den 18. ds. Mts. im Saale Hüttenbräcker in Ehringhausen anberaumte öffentliche Kundgebung der NSDAP. wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Der neue Versammlungstermin wird bekannt gegeben.

Obst- und Gartenbauverein Lüdenscheid e. V.

Sonntag, den 19. Febr. 1938, 20 Uhr im Konfirmandenhausaal, Hochstr.

Vortrag

v. Herrn Dr. Winklermann, Münster. Schädlingsbekämpfung und seine gesundheitliche Bedeutung. Gartenbesitzer und Siedler sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei! Die Vereinsleitung.

Der Lüdenscheider Postillon

fährt zum Hagen Stadtheater Samstag, den 19. Februar 1938, Abf. 18.30 Uhr. Spielplan: Lustspiel: Der Claqueur.

Sonntag, den 20. Februar 1938: Abf. 18.00 Uhr. Spielplan: Operette: Das Land des Lächelns.

Mittwoch, den 23. Februar 1938: Abf. 18.00 Uhr. Spielplan: Cavalleria Rusticana u. Tanzabend.

Sonntag, den 26. Februar 1938: Abf. 18.30 Uhr. Spielplan: Bühnenball im Carneval.

in allen Räumen d. Stadtheaters. Von jetzt ab findet jeden Mittwochabend eine Theaterfahrt nach Hagen statt. Spielplan wird in der Woche bekanntgegeben. Abf. 18.30 Uhr.

Karten von RM 2,70 bis RM 8,70 einschließlich Fahrt.

Boanmeldungen zum Rosenmontagszug am 28. Febr. 1938 nehme ich schon heute entgegen. Abfahrt wird noch bekanntgegeben. Anmeldungen im Haarrengeschäft Pöger, Altenaerstr. oder bei Willi v. m. Frode, Poststr. 5, Telefon 2525.

Zwecks Gründung eines Geflügelzuchtvereins.

Interessenten für Volme u. Umgegend werden gebeten, am Sonntag, dem 20. Februar um 15.30 Uhr im Lokal Krüken Volme zu erscheinen.

Kunstseiden-Decken

mit keinen Schönheitsfehlern

130x160

4.25

KRAUSCH
LUDWIGSCHEID

Sonntag und Montag-Sonntagvormittag von vielen Orten nach Lüdenscheid.



Städtisches Kulturamt

und die Deutsche Arbeitsfront

NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Donnerstag, den 24. Februar 1938, abends 8 Uhr, in der „Erholung“

Gastspiel des Rhein. Städtebundtheaters

Towärisch

Komödie in 4 Akten v. Jacques Deval, Deutsche Bearbeitung Kurt Goetz.

Karten beim Kreisamt der NSG „Kraft durch Freude“, Sauerfelderstraße 22 und bei den KdF-Warten in den Betrieben zum Preise von 2.20 (2.70), 1.60 (2.10), -80 (1.10) -50 (-60).

Einige jugendl. Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Albrecht Jung, Elektrotechn. Fabrik, Schalksmühle i. W.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine

Kontoristin

die im Rechnungswesen erfahren ist.

Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten.

Schalksmühler Eisenwarenfabrik Selp & Co.
Schalksmühle.

Jede Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel Ärger und Verdruß.